

# GUTTEMLER-DIALOG

## Mitgliederbefragung

*Liebe Guttemplerinnen und Guttempler,  
liebe Leserinnen und Leser,*



Suchtselbsthilfe im Wandel der Zeit ist das Schwerpunktthema dieser Ausgabe des GUTTEMLER-DIALOG. Verschiedene Verbände berichten, dass der Nachwuchs in den Gruppen fehle und Selbsthilfegruppen nicht mehr so gefragt seien wie in den Anfangsjahren der Selbsthilfebewegung. Manchmal wird die Frage gestellt, ob die Suchtselbsthilfe in der Form, wie sie jahrzehntelang hilfreich war, nicht mehr gebraucht werde.

Prof. Norbert Wohlfahrt von der Ev. Fachhochschule Bochum hat im Auftrag des Paritätischen vor zwei Jahren eine Studie zur Selbsthilfe erstellt. Er kommt u. a. zum Ergebnis, dass seit

den 70er Jahren die Selbsthilfebewegung einen deutlichen Wandel durchlaufen habe, und zwar vom bloßen Gegenüber in einem erstarrten Gesundheitswesen zu einer heute anerkannten Säule, die für die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen stehe.

Die Qualitätssicherung unserer Suchtkrankenhilfe ist auf eine gute Aus-, Fort- und Weiterbildungsstruktur des Guttempler-Bildungswerks zurückzuführen, die im Verbund mit dem Guttempler-Bundesverband und den Landesverbänden Mitarbeiter/innen motiviert, Seminare zu besuchen, die für die Hilfe für den Nächsten nutzbringend ist. Die Sucht-Selbsthilfe ist aus meiner Sicht ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements, der nicht mehr wegzudenken ist. Die Selbsthilfe fördert die gegenseitige Unterstützung und Hilfe, dient dem Wissensaustausch und -erwerb und fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen.

**Auch unser Verband, die Guttempler in Deutschland, stellen sich neuen Herausforderungen. Die Projektgruppe „Guttempler 2014“ ist sehr aktiv und möchte Vorschläge für die Zukunft der Guttempler erarbeiten. Hierzu ist Ihre Mitwirkung gefragt.**

**Wir werden jedem Mitglied Anfang kommenden Jahres einen Fragebogen zukommen lassen mit der Bitte, diesen auszufüllen und an das Institut, was uns hierzu fachlich berät, zurückzuschicken.**

**Dort wird eine Auswertung vorgenommen und die Ergebnisse dem Bundesvorstand vorgestellt.**

**Die Ergebnisse aus den Fragebögen werden wir Ihnen und den Mitgliedern der Projektgruppe für die weitere Arbeit zuleiten.**

**Ich möchte Sie herzlich einladen, an der Zukunftsgestaltung der Guttempler in Deutschland teilzunehmen. Sagen Sie uns Ihre Meinung.**

**Wir freuen uns auf einen Dialog mit Ihnen.**

Ich nutze die Gelegenheit, mich namens des Bundesvorstands bei Ihnen allen für die geleistete Arbeit in diesem Jahr zu bedanken. Sie haben in vielfältiger Weise gewirkt, nicht nur innerhalb der Guttempler-Gemeinschaft, sondern auch an wichtigen öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie z. B. der Aktionswoche Alkohol teilgenommen. Damit haben Sie die Guttempler ein Stückweit bekannter gemacht.

In diesem Sinne grüße ich Sie ganz herzlich

Ihr  
Helmut Krethe  
Bundesvorsitzender

## Die Mitgliederbefragung kommt

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**



Der Bundesausschuss hat auf seiner Herbstsitzung einer Mitgliederbefragung zugestimmt. Das ist in dieser Form ein Novum in unserer langen Geschichte!

### **Was sind die Hintergründe?**

So oder so stehen die Guttempler in den nächsten Jahren vor vielen Veränderungen und Neuerungen. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten 20 Jahren fast halbiert. Auch die Zahl der Teilnehmenden an unseren Gesprächsgruppen geht deutlich zurück. In der professionellen Suchthilfe hat sich in den letzten 20 Jahren ebenfalls viel verändert. Mittlerweile gibt es bundesweit ein sehr gut ausgebautes Beratungs- und Behandlungsangebot mit zeitgemäßen Konzepten. Diese und andere Veränderungen fordern uns heraus. Die Vertreterversammlung hat die Steuerungsgruppe Guttempler 2014 in der Geschäftssitzung des Bundesverbandstages 2010 in Cottbus gebeten, die aus ihrer Sicht notwendigen zukunftsweisenden Veränderungen umfassend zu beschreiben und zum Bundesverbandstag 2012 in Forchheim vorzulegen. Die Steuerungsgruppe hat diese Empfehlung ausführlich diskutiert und als Zwischenschritt eine Mitgliederbefragung vorgeschlagen. Vorschläge zu wesentlichen, zukunftsweisenden Veränderungen sind nur dann sinnvoll möglich, wenn die Meinung der Mitglieder verlässlich bekannt ist. Es genügt nicht, zu vermuten, wie die Meinung der Mitglieder wohl ist, es

genügt nicht, vorzugeben, die Meinung der Mitglieder zu kennen und es genügt auch nicht, Schlussfolgerungen aus den Äußerungen einzelner Mitglieder zu ziehen. Erst recht genügt es nicht, allein die eigene Meinung zum Maßstab bei der Frage zu machen, was geschehen soll und was nicht. Veränderungsschritte sind nur dann nachhaltig umsetzbar, wenn sie von der inneren Überzeugung der meisten Mitglieder mitgetragen werden. Vorschläge, die dieses Kriterium nicht erfüllen, sollte man lieber gar nicht erst machen!

### Profis müssen ran

Wenn man ein Meinungsbild erhalten will, das wirklich repräsentativ ist, muss es professionell erstellt werden. Das können wir nicht – einfach so – selber machen. Eine solche Befragung muss methodisch und inhaltlich richtig und korrekt durchgeführt werden. Beauftragt wurde das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung – ISD, Hamburg.

### Wie geht es nun weiter?

Im November ist in enger Kooperation zwischen dem ausführenden Institut und der Steuerungsgruppe der Fragebogen ausformuliert worden. Im Dezember hat der geschäftsführende Bundesvorstand ihn diskutiert und verabschiedet. Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, laufen die letzten Vorbereitungen – die Befragung beginnt gleich Anfang des neuen Jahres. Die Auswertung der Befragung wird beim beauftragten Institut einige Zeit in Anspruch nehmen: die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt in der April-Sitzung des Bundesausschusses und die Steuerungsgruppe legt ihre Schlussfolgerungen dann zeitgerecht zur Mitgliederversammlung in Forchheim vor.

### Was kostet so was eigentlich?

Sie, die teilnehmenden Mitglieder, zahlen gar nichts. Nicht mal Porto. Eine Mitgliederbefragung dieser Art ist allerdings nicht zum Nulltarif zu haben. Der Bundesverband (als Auftraggeber) muss wie folgt rechnen: Einige Kosten stehen fest, andere sind variabel: Datenerfassungs- und Portokosten hängen zum Beispiel unmittelbar von

der tatsächlichen Anzahl der Mitwirkenden (der gezählten Rückläufer) ab. Wir kalkulieren einen Brutto-Betrag von rund 3,40 Euro pro Mitwirkender/pro Mitwirkendem. Das ergibt im Mittelwert zwischen extrem niedriger und extrem hoher Beteiligung eine Summe, die etwas unterhalb von 10.000 Euro brutto liegt.

### Wie ist die genaue Verfahrensweise?

Anfang 2012 beginnt die Mitgliederbefragung in Form einer Vollbefragung. Vollbefragung bedeutet (im Unterschied zu einer Stichprobenerhebung), dass jedes Mitglied einen Fragebogen erhält. Jedes Mitglied erhält damit die Möglichkeit zur Meinungsäußerung. Jedem Mitglied wird ein persönlich adressierter, verschlossener Briefumschlag ausgehändigt, der alle Unterlagen enthält. Den senden Sie dann bitte innerhalb von zwei Wochen beantwortet zurück. Natürlich ist die Teilnahme freiwillig.

### Wonach werde ich denn gefragt?

Wir fragen Sie nach allem, was im Projekt Guttempler 2014 bislang diskutiert worden ist. Dazu gehören Fragen zu unserem Selbstverständnis, zu unseren Strukturen, natürlich auch zu den Begrifflichkeiten, zur Mitgliedschaft, zur Außendarstellung, zu unserem inhaltlichen Profil, zum Gradwesen, zur Gerichtsbarkeit, kurz: zu allen wesentlichen Themen, die wir in den letzten Jahren (manchmal mehr, manchmal weniger kontrovers) diskutiert haben. Die meisten Fragen sind so aufbereitet, dass Sie Ihre Antwort auf einer Skala (z. B. von „sehr gut“ bis „ungenügend“) ankreuzen können. Einige wenige „offene Fragen“ sind auch dabei: Das sind solche, bei denen Sie eine Antwort selbst formulieren können.

### Wie sieht's mit der Vertraulichkeit und dem Datenschutz aus?

Die Verteilung der Unterlagen an unsere Mitglieder erfolgt über die bekannten und erprobten Verteilerwege. Sobald Sie die Unterlagen ausgehändigt bekommen haben, schaut Ihnen niemand mehr über die Schulter: nehmen Sie die Fragebögen mit nach Hause und füllen Sie sie in Ruhe aus. Ein be-

reits adressierter Rückumschlag (Porto zahlt Empfänger) befindet sich ebenfalls bei den Unterlagen. Ihre Antworten gehen somit direkt an das ausführende Institut. Dort werden sie zu einem Gesamtergebnis zusammengefügt und anschließend vernichtet. Vorstandsmitglieder oder Mitglieder der Steuerungsgruppe oder sonstige Personen bekommen die Bögen nicht zu sehen.

### Und wenn ein Fragebogen nicht ausgehändigt werden kann?

Bei unserer noch immer hohen Anzahl von Mitgliedern ist es vorhersehbar, dass einige nicht erreicht werden können. Manche werden gerade jetzt im Urlaub sein, andere vielleicht schwer erkrankt. Wenn sich alle Beteiligten ernsthaft darum bemühen, die Anzahl der nicht ausgehändigten Fragebögen so klein wie möglich zu halten, ist das in Ordnung. Das Ergebnis wird hierdurch nicht beeinflusst. „Ernsthaftes Bemühen“ ist allerdings deutlich mehr, als die Bögen einfach nur am Gemeinschaftsabend auszulegen. Hier sind wir alle richtig gefordert.

### Was tun, wenn ein Fragebogen fehlt?

Grundlage für die Verteilung der Fragebögen sind die vorhandenen Adressverzeichnisse. Da wir alle auch nur Menschen sind, können solche Verzeichnisse auch Fehler enthalten und/oder unvollständig sein. Ist zwar nicht schön, kommt aber vor. Wenden Sie sich in einem solchen Fall bitte an die Bundesgeschäftsstelle – Ihnen wird bestimmt geholfen.

Noch eine kleine Anmerkung ganz zum Schluss: Zur Eröffnung einer Geschäftssitzung empfiehlt uns der Sitzungsleitfaden für Guttempler-Gemeinschaften folgende Formulierung:

*„Wir setzen uns dafür ein, dass aus den Vorstellungen und Wünschen der Einzelnen ein Ergebnis für unsere Gemeinschaft entsteht, das von allen getragen wird.“*

*Lasst uns von der Gegenwart ausgehen, an die Zukunft denken und dabei die Erfahrungen der Vergangenheit berücksichtigen.“*

Fredric Schulz  
Stellvertretender Bundesvorsitzender